

[AccueilRevenir à l'accueilCollectionBoite_028 | Ultimes papiers.CollectionBoite_028-4-chem | \[sans titre\]Item\[Zur Geschichte des Topos peri gamou - suite\]](#)

[Zur Geschichte des Topos peri gamou - suite]

Auteur : Foucault, Michel

Présentation de la fiche

Coteb028_f0385

SourceBoite_028-4-chem | [sans titre]

LangueFrançais

TypeFicheLecture

RelationNumérisation d'un manuscrit original consultable à la BnF, département des Manuscrits, cote NAF 28730

Références éditoriales

Éditeuréquipe FFL (projet ANR *Fiches de lecture de Michel Foucault*) ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle).

Droits

- Image : Avec l'autorisation des ayants droit de Michel Foucault. Tous droits réservés pour la réutilisation des images.
- Notice : équipe FFL ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle). Licence Creative Commons Attribution - Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).

Notice créée par [équipe FFL](#) Notice créée le 22/03/2021 Dernière modification le 23/04/2021

tochites, der das 76. Kapitel (p. 504 ff. Müll.-Kiessl.) seines Miscellanwerkes der Frage gewidmet hat, εἰ γαμητέον ἐστὶν ἢ μὴ τοῖς ἐπιμέλειαν ἔχουσι καὶ φροντίδα τῆς κατ' ἀρετὴν ζωῆς, und hier S. 510 den gleichen Gedankengang wie Aphthonios und Libanios verfolgt¹.

Innerhalb der philosophischen Litteratur vermag ich die beiden von Libanios berücksichtigten Argumente nicht im gleichen Zusammenhange, als Gründe eines zu widerlegenden Gegners, nachzuweisen. Dass sie aber in solchem Zusammenhange auftraten, wird für das erste von der Gefahr des Ehebruchs hergeleitete Argument schon daraus wahrscheinlich, dass wir ihm thatsächlich bei Hieron. adv. Iov. 317 c (Bock a. a. O. p. 66. 18 ff.) insoweit begegnen, als hier der Ehebruch der Pasiphae und Klytaimnestra und der Verrat der Eriphyle²) gegen die Ehe ins Feld geführt werden. Den Gedanken des zweiten Argumentes hat Clem. Alex. strom. 2. 142 (141 [bis] der Klotzschen Ausgabe) in einen anderen Zusammenhang verflochten, doch so, dass eine deutliche Spur seiner früheren Verwendung hervortritt. Klemens bemerkt dort gegen die Ehescheuen: ἤδη δὲ ἀνάνδρον καὶ ἀσθενὲς τὴν μετὰ γυναικὸς καὶ τέκνων φεύγειν συμβίωσιν. οὗ γὰρ ἡ ἀποβολὴ κακῶν ἐστὶ, τούτου πάντως ἢ κτήσις ἀγαθῶν· ἔχει δ' οὕτω καὶ ἐπὶ τῶν λοιπῶν, ἀλλὰ μὴν ἢ τῶν τέκνων ἀποβολὴ τῶν ἀνωτάτω κακῶν ἐστὶ, φασί. ἢ οὖν τῶν τέκνων κτήσις ἀγαθῶν. εἰ δὲ τοῦτο, καὶ ὁ γάμος. Durch das angefügte φασί verrät sich der jetzt als zweite Prämisse verwendete Satz als ursprüngliches Argument der

1) Der gleiche Gedanke im Zusammenhange mit dem allgemeinen Satze (c. 79) εἴ τι μὴ διὰ τῆς ἀγωγῆς καὶ τῶ κακῶς πολλὰς πράξεων ἀποτρέπτον τοῦ πράττειν auch p. 522 f. Letzte Quelle auch für Theodoros ist natürlich die antike Rhetorik. In der Bemerkung, dass das Leben still stehen müsste, wenn jeder sich durch die mit einer Thätigkeit verbundenen Gefahren schrecken liesse, und in der Erwähnung des Staatsmannes berührt sich Theodoros am meisten mit der Libaniosschen Thesis.

2) Pasiphae als Typus des geschlechtlich unbändigen Weibes auch Plut. praec. coni. 7; Philo de leg. spec. 8 p. 307 M.; Nicostr. b. Stob. fl. 74, 65 p. 69, 12. Hier (l. 16) ist wie bei Hieronymus der Hinweis auf die Bedeutung der Frau in der Tragödie angeschlossen, so dass der Gedanke an einen wenn auch durch viele Zwischenglieder vermittelten Zusammenhang beider Stellen nahe liegt. Weitere Berührungen mit der Hieronymusstelle bieten Clem. Alex. paed. 2, 109; 3, 13; Plut. praec. coni. 21; Philo de Ios. 11 p. 50 M.; Dio Chrys. 6, 16, 17 p. 98, 27 ff. D. 86, 28 ff. v. A.; Hor. sat. 1, 3, 107, ep. 1, 2, 6; Epict. 1, 28, 13; Max. Tyr. or. 26, 7; Athen. 13 p. 560 b. S. auch Wendland. Quaest. Muson. p. 57, 1; Philo u. d. kyn-stoische Diatr. S. 36.

